



Itter, am 21.03.2017

N I E D E R S C H R I F T

über die 1. gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte von Hopfgarten und Itter
vom 20.03.2017 um 19.30 Uhr
im Altenwohn- und Pflegeheim Hopfgarten/Itter.

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.50 Uhr

Anwesende Gemeinderäte der Marktgemeinde Hopfgarten i. Bt.	Anwesende Gemeinderäte und Ersatzgemeinderäte der Gemeinde Itter
Herr BM Sieberer Paul	Herr BM Kahn Josef
Herr Vbgm. WurZRainer Michael, Ing.	Herr Vbgm. Thaler Roman
Frau Unterberger Magdalena	Herr Ager Harald
Herr Pletzer Anton, Ing.	Herr Thaler Christoph
Herr Huber Bernhard	Herr Sitzmann Günther
Herr Rabl Peter	Herr Fuchs Stefan
Herr Hölzl Martin	Herr Hölzl Sebastian
Herr Astner Kaspar	Frau Fuchs Lisa
Herr Leitner Guido	Herr Astner Reinhard
Herr Fuchs Josef, Fleckl	Herr Fuchs Simon
Herr Fuchs Josef, Platzern	Herr Astner Jakob
Herr Erharter Stefan, Mag.	Frau Hölzl Marion
Herrn Vbgm. Ehrlenbach Josef, Mag.(FH)	Herr Rogl Andreas
Herrn Embacher Reinhard	
Herrn Schellhorn Johann	
Herrn Höck Andreas, Mag.	
Entschuldigt: Herr Lenk Otto	Herr Hudecek Gerhard
Nicht anwesend: Koch Martin	
Vorsitz: Herr BM Sieberer Paul	Herr BM Kahn Josef
Schriftführer: Fluckinger Gerhard	
Sonstige Anwesende:	
Herr Strobl Dietmar, Casemanager	
Herr Gohm Peter, Konzeptersteller	
Frau Hofer Christina, Pflegedienstleitung	
Herr Manzl Michael, Heimleiter	

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung
- 2.) Vorstellung des Entwicklungskonzeptes in Sachen Seniorenwohnen
- 3.) Gemeinsame Beratung und Beschlussfassung mit der Partnergemeinde

Zu Punkt 1) Begrüßung

Der Vorsitzende BM Sieberer Paul begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder von Hopfgarten und Itter, den Konzeptentwicklungsbetreuer Herrn Gohm Peter, den Casemanager Herrn Strobl Dietmar, die Pflegedienstleiterin Frau Hofer Christina, den Heimleiter Herrn Manzl Michael und die beiden Amtsleiter Frau Mag. Margreiter Nicole und Herrn Fluckinger Gerhard. Der Vorsitzende eröffnet sodann die 1. gemeinsame GR-Sitzung der Gemeinderäte von Hopfgarten und Itter und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wurde jedem Gemeinderat rechtzeitig zugestellt und an den Gemeindetafeln sowie in den Homepages kundgemacht. Damit sind die formellen Voraussetzungen für diese Sitzung gegeben.

Zu Punkt 2) Vorstellung des Entwicklungskonzeptes in Sachen Seniorenwohnen

Einleitung der Vorstellung des Entwicklungskonzeptes durch einen Kurzbericht von BM Sieberer bezüglich der Entstehung im Planungsverband 31:

Der Vorsitzende spricht aus, dass das Thema beide Gemeinden schon lange Zeit beschäftigt, auch wenn dies nicht alle politischen Vertreter so gespürt haben. Da fast keine Gemeinde mehr allein alle Anforderungen, die an sie gestellt werden, erfüllen kann, haben die Gemeinden im Planungsverband 31 einen gemeinsamen Weg eingeschlagen. Die Realisierung verschiedener Projekte wurde mit a) der Firma Impuls Consult und b) der Firma Hafelekar, durchgeführt. Und diese Arbeit, so BM Sieberer, trägt bereits Früchte.

Erfreulich sieht der Vortragende auch die gemeinsame Einrichtung der Kurzzeit- und Übergangspflege in Kitzbühel mit allen Gemeinden im Bezirk. Die Implementierung des Case-managements zeigt den richtigen Weg und die Landesauszeichnung (2. Preis für ein gelungenes Beispiel einer Gemeindekooperation), die der PV 31 erhalten hat, ist eine Anerkennung, die durch die Bevölkerung ausgesprochen wurde.

Im Oktober 2016 einigten sich dann die beiden Gemeinden als Erstes die „Entwicklung eines Konzeptes für die künftige stationäre Seniorenbetreuung“ zu erstellen. Für diese Konzepterstellung wurde Herr Gohm Peter betraut, der wiederum zusammen mit den MitarbeiterInnen des Wohn- und Pflegeheim Hopfgarten/Itter und den beiden Trägergemeinden das heute zu beratende und zu beschließende Konzept erstellt hat.

Der Vorsitzende bittet dann den Heimleiter Manzl Michael, die derzeitige Ausgangslage zu präsentieren und anschließend Herrn Gohm Peter über die Ergebnisse aus den einzelnen Workshops zu berichten.

Präsentation durch Heimleiter Manzl Michael:

Siehe Anhang

Präsentation durch Konzeptsteller Gohm Peter:

Siehe Anhang

Zu Punkt 3) Gemeinsame Beratung und Beschlussfassung mit der Partnergemeinde

Vor der gemeinsamen Beschlussfassung erkundigt sich der Vorsitzende bei den anwesenden Mitgliedern, ob noch offene Fragen bestehen?

GR Leitner Guido

Frage: Ablehnung der Zusammenarbeit durch die Mitbewohner?

Der Vorsitzende spricht aus, dass - falls keine Motivation der Mitbewohner besteht - das Konzept auch funktionieren wird. Es müssen Menschen, die aus welchen Gründen auch immer eine Ablehnung gegen eine Mithilfe haben, auch akzeptiert und respektiert werden, so BM Sieberer Paul.

Pflegedienstleiterin Hofer Christina gibt zu Protokoll, dass es immer Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzung geben wird. Ein Miteinander mit weniger Personal harmoniert besser, so Frau Hofer.

GR Hölzl Martin

Frage: Benötigt man durch das Konzept höher qualifiziertes Personal für den Küchenbetrieb?

Peter Gohm gibt bekannt, dass man grundsätzlich gute Qualität für die Küche benötigt. Im Wohnheim Gurgltal hat man begonnen, mit Hausfrauen zu arbeiten, was auch gut funktioniert hat. Im Wohnheim Imst hat das Küchenpersonal zusätzlich eine Heimhelferausbildung gemacht. Auf jeden Fall braucht man im Küchenbetrieb fachlich ausgebildetes Personal.

GR Rabl Peter

Frage: Größe der Wohngruppen?

Im Wesentlichen hängt die Größe der Wohneinheiten von der Zuerkennung der Anzahl der Pflegebetten ab. Dies wird vom Land Tirol vorgegeben, so BM Sieberer.

Es sind 75 Betten geplant, wobei eine Erhöhung auf 80 auch in Betracht gezogen wird. Bei einer Genehmigung von 78 Betten würde das eine Aufteilung von 6 Einheiten mit 13 Bewohnern erwirken, so der Vorsitzende.

Die vom Land Tirol vorgegebene Zimmergröße inkl. Nasszelle würde 25 m² betragen.

GR Martin Hölzl

Frage: Warum ist man im Bundesland Salzburg in dieser Angelegenheit Vorreiter?

In Salzburg hat man bereits viel früher begonnen, sich mit dem Thema „Miteinander Wohnen“ zu befassen. In Tirol sind die vorgegebenen Betten vorrangig. Vorreiter des Ganzen ist aber Oberösterreich, berichtet Gohm Peter.

GR Astner Reinhard

Frage: Ist das Konzept nur bei einem Neubau umsetzbar?

Der Vorsitzende gibt klar bekannt, dass in dem jetzigen Haus eine Umsetzung des vorgetragenen Konzeptes nicht möglich ist. Deshalb muss man mit einem Neubau rechnen.

GR Höck Andreas

Frage: Wie und wer führt die Einteilung der Wohngruppen durch?

Die Pflegedienstleitung soll dies machen, so BM Sieberer.

Die Pflegedienstleiterin gibt auch bekannt, dass es bereits im jetzigen Haus Gruppen in jedem Stockwerk gibt.

GR Fuchs Josef, Fleckl

Frage: Begleitung der Planung und Ausführung falls Neubau?

Voraussetzung für den Neubau ist der Beschluss der beiden Gemeinden und die Zusage des Landes Tirol. Falls das „Ja“ vom Land unter Dach und Fach ist, wird man eine Arbeitsgruppe bilden müssen. Diese Gruppe wird den erforderlichen Raumbedarf zu ermitteln haben.

Um aber ein kostenorientiertes und zweckmäßiges Bauen ermöglichen zu können, muss dafür ein Fachmann angestellt werden, so der Vorsitzende.

GR Stefan Erharter, Mag.

Frage: In welchen Zeitrahmen soll das Projekt umgesetzt werden?

- Beginn Oktober 2016 und Fertigstellung des Konzeptes mit Ende März 2017
- 2018 Ausschreibung eines Wettbewerbes
- 2019 Bau des neuen Wohnheimes
- 2020 Eröffnung und Einzug ins neue Wohnheim.

GR Hölzl Martin

Frage: Begleitung durch Gohm Peter?

BM Kahn spricht klar aus, dass ein Weiterarbeiten mit Gohm Peter vorgesehen ist.

GR Leitner Guido

Frage: Kostenschätzung?

Der Vorsitzende gibt folgende Zahlen bekannt:

Die Kosten für 1 Bett liegen zwischen € 150.000,-- und € 180.000,--.

Bei ca. 80 Betten würden die Kosten € 12 Millionen betragen.

Für das alte Wohnheim sind noch Rückzahlungen in Höhe von € 800.000,-- an Wohnbauförderung offen.

Es wurden bereits einige positive Gespräche mit LR Tratter/Land Tirol geführt. Alle Fördertöpfe müssen ausgenützt werden. Auch die entsprechenden Bedarfszuweisungen und die Wohnbauförderung muss für dieses Projekt so ausgesucht werden, dass keine zu langjährigen Belastungen entstehen können.

Wichtig sei aber auch das Eigenkapital beider Gemeinden, so BM Sieberer. Ohne entsprechende Mitteleinbringung kann es nicht gehen.

Vbgm. Ehrlenbach Josef., Mag. (FH)

Berichtet über den gleichen Architekten der besichtigten Wohnheime Imst und Kundl.

Nachdem keine Fragen durch die Anwesenden mehr gestellt wurden, fasst der Vorsitzende das heute Besprochene kurz zusammen und bringt den folgend formulierten Antrag zur Abstimmung.

Die Mitglieder der beiden Gemeinderäte mögen beschließen:

Die „gemeinsame Umsetzung der im Entwicklungskonzept vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen für die Betreuung der Seniorinnen und Senioren“.

Dabei soll auf folgende Kernpunkte besonders geachtet werden:

- 1) Verstärkte Kooperation im Planungsverband und**
- 2) auf die Umsetzung des Hausgemeinschaftsmodelles.**

Da es **keine** einzige Gegenstimme aus den Reihen der beiden Gemeinderäte gegeben hat, stellte der Vorsitzende BM Sieberer fest, dass der Antrag **einstimmig** angenommen worden ist. Der Vorsitzende bedankt sich für das Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit innerhalb der beiden Gemeinden. Auch Konzeptersteller Gohm Peter spricht ein gutes Zeugnis für den Planungsverband aus.

Anschließend ergreift BM Kahn das Wort und stellt den neuen Case-Manager vor.

Strobl Dietmar, seit Jänner 2017 im Planungsverband 31 tätig, berichtet den Anwesenden über seinen Werdegang und über den Aufgabenbereich im PV 31.

Nach Vorstellung durch Casemanager Strobl Dietmar berichtet BM Kahn noch über den GEKO-Kooperationspreis. Der PV 31 konnte unter den 18 eingereichten Projekten den stolzen 2. Preis ergattern. Die Übergabe im Landhaus erfolgte im Beisein von Vertretern aller betroffenen Einrichtungen durch LR Johannes Tratter.

Da es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, bedankt sich der Planungsverbandsobmann BM Kahn Josef bei BM Sieberer Paul für die gute Zusammenarbeit innerhalb der beiden Verbandsgemeinden und für den unermüdlichen Einsatz bezüglich des Neubaus des Wohn- und Pflegeheimes, bei den anwesenden Gemeinderäten für die gemeinsame Beschlussfassung, bei Herrn Gohm Peter für den heutigen Vortrag und für die Konzepterstellung, bei Herrn HL Manzl Michael für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und für die gute Bewirtung und bei allen sonstigen Anwesenden Teilnehmern und beendet die 1. gemeinsame Sitzung um 21.50 Uhr.

Schriftführer: Fluckinger Gerhard

Angeschlagen am: 27.03.2017
Abgenommen am: